



## Deutschland.

Berlin, 12. Jan. [Amtliche.] Se. Majestät der König hat dem Dr. phil. Siemens, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, den königlichen Kronenorden zweiter Klasse und dem Ober-Ingenieur der Telegraphenbauanstalt von Siemens und Halske zu Berlin, Carl Frischen, den königlichen Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat die Wahl des Kammerherrn von Heyden auf Groß-Below im Kreise Demmin zum General-Landchaftsrath der pommerischen Landchaft für den weiteren Zeitraum von 1878 bis 1883 bestätigt und dem Kreisphysikus Dr. Wallichs zu Altona den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Die Kataster-Controleure Rapp in Saarbrücken, Kalbach in Birresborn und Firmenich in Merzig sind zu Steuer-Inspectoren ernannt worden. — Der bei der königlichen Eisenbahn-Direction in Saarbrücken beschäftigte frühere Abbotat Michael Waderzapp ist zum Regierungs-Assessor ernannt worden. — Dem Stadt- und Kreis-Gerichts-Director, Geheimen Justiz-Rath Glasholz in Magdeburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Der Landgerichts-Rath Hasse in Aachen und der Landgerichts-Rath Böttchhoff in Cleve sind gestorben.

Berlin, 12. Jan. [Se. Majestät der Kaiser und König.] empfangen heute Morgen um 9 Uhr den Generals-Adjutanten der Armee, Dr. Grimm. Um 11 Uhr meldete Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz Seine Abreise zu den Besetzungsfestlichkeiten nach Rom, und darauf der commandirende General des VIII. Armee-Corps, General der Infanterie von Göben, seine Abreise zu den bevorstehenden Vermählungsfestlichkeiten in Madrid. Hieran schlossen sich die Vorträge des Militär- und des Civil-Cabinetts, zwischen welchen dem Oberst-Kammerer, Grafen Redern, eine kurze Audienz gewährt wurde.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz.] verabschiedete sich heute bei Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin vor Seiner Abreise nach Rom, sowie der commandirende General des VIII. Armee-Corps, General von Göben, vor seiner Sendung nach Madrid.

— Berlin, 13. Jan. [Wiederaufnahme der Bundesrathssitzungen. — Militär-Straf-Prozess-Ordnung. — Gerichtskosten-Gesetz und Gebühren-Ordnung.] Der Bundesrath wird voraussichtlich seine nächste Plenarsitzung bereits am Dienstag halten. In derselben wird sodann die Verweisung des Gerichtskosten-Gesetzes, der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher, sowie für Zeugen und Sachverständige an den Justizauschuss erfolgen. Die Reichsregierung legt ganz besonderen Werth darauf, die zu den Justizgesetzen gehörigen Entwurfe, also die Anwaltsordnung und die erwähnten Gebührengesetze dem Reichstage gleich bei seinem Zusammentritt zugehen zu lassen. Von besonderer Wichtigkeit ist das Zustandekommen der Anwaltsordnung, weil von demselben der Ablauf der Ausführungsgesetze in den Einzelstaaten vielfach abhängig gemacht ist und auch ein Gebühren-Gesetz für die Anwälte sich daran schließen soll. — Das Erscheinen der Militär-Straf-Prozess-Ordnung für die nächste Reichstagsession ist, wie wir mit Bestimmtheit erfahren, sehr zweifelhaft geworden. Die Verhandlungen über das Gesetz in den Vorarbeiten ziehen sich über Erwarten in die Länge und lehnen sich augenblicklich an gewisse Meinungsverschiedenheiten über das Fortbestehen des Bestätigungsrechts der Erkenntnisse, welches nach den jetzigen Einrichtungen der Gerichtsherr (also der Regiments-, Divisions-, Corps-Commandeur u.) ist, während der neue Entwurf analog dem bürgerlichen gerichtlichen Verfahren die Rechtskraft der Erkenntnisse nach einer bestimmten Frist eintreten lassen will. — Ueber die erwähnten Gerichtskosten-Gesetze und Gebührenordnung ist anderweit der Inhalt mitgetheilt worden. Den Motiven über das Gerichtskosten-Gesetz entnehmen wir folgende allgemeine Sätze, welche die Tendenz der Vorlage charakterisiren: „Die Gebühren-Gesetze haben zunächst einen finanziellen Charakter. Sie legen denjenigen eine Abgabe auf, welche die für die Rechtspflege getroffenen staatlichen Einrichtungen benutzen, von ihnen Vortheil ziehen oder durch ihre Handlungen oder Unterlassungen mittheilbar dazu Anlaß geben, daß die Organe der Rechtspflege in Function treten. Sie sollen andererseits durch die einzelnen Personen zusehenden Gebühren diesen eine entsprechende Belohnung ihrer Arbeit sichern. Nebenbei darf von den Gebühren-Gesetzen die Wirkung erwartet werden, daß sie von einer übermäßigen, die Kosten der Rechtspflege ins Ungemessene steigenden Benutzung der Justizeinrichtungen abhalten, insbesondere einen Damm gegen unberechtigte Prozesssucht bilden. Eine besondere Bedeutung erlangen endlich die Gebühren für die Civilprozessordnung dadurch, daß nach den Vorschriften derselben die Verpflichtung zur Tragung von Prozesskosten als Mittel und Garantie gegen den Mißbrauch der freien Formen der Verhandlung eines Rechtsstreits aufgestellt ist. Die unterlassene oder ungenügende Vorbereitung der mündlichen Verhandlung im Anwaltsprozeß hat Rechtsnachtheile in der Sache selbst nicht zur Folge, verpflichtet aber die Partei, welche dadurch die Beendigung der Verhandlung verzögert, zur Tragung der verursachten Mehrkosten. Ebenso ist das nachträgliche Vorbringen von Angriffen oder Verteidigungsmitteln, Beweismitteln und Beweis-Einreden, mit einer Modification rückfichtlich der Verteidigungs-Mittel der Beklagten der nachträglichen Benennung von Zeugen und der nachträglichen Anbringung von Evidenzanträgen gegen dritte Personen bis zum Schluß derjenigen mündlichen Verhandlung, auf welche das Urtheil ergeht, gestattet, und als Folge einer verzögerten Erledigung des Rechtsstreits der abliegenden Partei [die Verurtheilung zu Prozesskosten in Aussicht gestellt. Es kommt also darauf an, die angeordneten Rechtsnachtheile wirksam zu machen. Hiernach ist die Gebührenordnung für das Prozessverfahren selbst von so großer innerer Bedeutung, daß zur Erhaltung einer wirklichen Einheit des Verfahrens auf dem Boden des gemeinsamen Prozessgesetzes auch eine einheitliche Regelung der Grundsätze der Gebührenerhebung erforderlich erscheint. — Rückfichtlich einer gleichmäßigen Höhe der zu erhebenden Gebühren erscheint eine Uebereinstimmung für das ganze Gebiet der Civilprozessordnung zwar nicht absolut nothwendig, aber doch bei der in vielen Fällen dem Kläger zustehenden Wahl zwischen den Gerichten und bei dem der Vereinbarung über die Zuständigkeit der Gerichte gewährten weiten Spielraum in hohem Grade wünschenswerth. Für das Concursverfahren empfiehlt sich gleichfalls eine gleichmäßige Festsetzung der Höhe der Gebühren, da für die Eröffnung des Verfahrens die Zuständigkeit mehrerer Gerichte begründet sein kann. Für das Strafverfahren erscheint sie, wie schon ausgeführt ist, im Interesse der Rechtsgleichheit geboten. Die Art der Erhebung der den Staatskassen zustehenden

Gebühren ist dagegen eine Angelegenheit, welche, insoweit nicht Beziehungen von Staat zu Staat in Frage kommen, im Anschluß an die in den einzelnen Bundesstaaten bestehende Organisation der Behörden und der Abgabenerhebung zu ordnen, der Landesgesetzgebung überlassen werden muß. Für die Reichsgesetzgebung genügt es, festzustellen, wer Schuldner der Gebühren ist, und mit welchem Zeitpunkte dieselben fällig werden. Denn abgesehen von diesen Punkten ist die Art der Erhebung an sich für das Prozessverfahren ohne Bedeutung.

Der commandirende General des VIII. Armee-Corps, General der Infanterie von Göben, begiebt sich im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs nach Spanien, um Allerhöchstdenselben bei den dort bevorstehenden Vermählungs-Festlichkeiten König Alfons XII. zu vertreten.

[Die Parziner Besprechungen.] Die „N. v. L.“ veröffentlicht folgende ihr von vollkommen unterrichteter Seite zugehende Mittheilung:

Die Zeitungen fahren fort, über die Parziner Besprechungen der Weihnachts- und die damit im Zusammenhange stehenden Vorgänge die verschiedenartigsten Enthüllungen zu bringen. Neuerdings sind auch die Verhandlungen, welche am Dienstag Abend in der nationalliberalen Fraction stattgefunden haben, Gegenstand der besonderen Aufmerksamkeit der Presse geworden. Man wird gut thun, an die Mittheilungen, welche hierüber in den Zeitungen umfliehen, denselben Maßstab anzulegen, wie an die Nachrichten über die Parziner Besprechungen. Es ist zunächst unrichtig, daß die in Berlin wohnenden nationalliberalen Mitglieder des Reichstags zu der erwähnten Sitzung der Fraction eingeladen worden und erschienen seien, unrichtig ferner, daß der Fraction bestimmte, auf die gegenwärtige Situation bezügliche Vorschläge gemacht worden seien, welche den Fürsten Bischoff unterbreitet werden sollen, unrichtig schließlich, daß irgend welche speziellen Personalfragen im Anschluß an die Parziner Besprechungen discutirt worden seien. Richtig ist nur, daß in der erwähnten Sitzung der nationalliberalen Fraction über die gegenwärtige politische Situation im Deutschen Reich wie in Preußen und die Haltung, welche die liberale Partei in derselben annehmen haben werde, eine vertrauliche Verhandlung stattgefunden hat. Geringfügigermaßen hat sich dabei, wie uns berichtet wird, eine vollständige Uebereinstimmung unter allen Mitgliedern der Partei herausgestellt über das, was der Partei unter den obwaltenden Umständen zu thun und zu unterlassen obliegt. Einig war man auch darüber, daß der gegenwärtige Zustand sowohl im Reich wie in Preußen ein gänzlich unhaltbarer sei, und daß seine Fortdauer eine schwere Schädigung namentlich des Deutschen Reichs herbeiführen müsse.

\* [Ves schwersten in Post- und Telegraphen-Sachen] erleiden vielfach dadurch eine erhebliche Verzögerung in ihrer Erledigung, daß dieselben unrichtigerweise bei dem General-Postmeister angebracht werden. Letzteres ist eben so unrichtig, als wenn man einen Prozeß von vornherein bei der dritten Instanz anhängig machen wollte. Beschwerden gegen Post- und Telegraphen-Anstalten gehören der Kaiserliche Ober-Postdirection des betr. Bezirks, für Berlin vor der Kaiserliche Ober-Postdirection daselbst (C. Königsstraße 60). Gemüth der, von einer Ober-Postdirection ertheilte Bescheid nicht, so hat man sich in Post-Sachen an das Kaiserliche General-Postamt, in Telegraphen-Sachen an das Kaiserliche General-Telegraphenamt zu wenden. Es ist dann, wenn es sich um die Einlegung eines weiteren Recurses handelt, Lomme in dritter Instanz, der General-Postmeister, als Chef des gesammten Post- und Telegraphenwesens des Reichs in Betracht. Ueber dieses Verhältniß als letzte Berufungs-Instanz hinaus hat der General-Postmeister mit derartigen gewöhnlichen Angelegenheiten des laufenden Dienstes direct durchaus keine Befassung.

[Ausprägungen.] In den deutschen Münzstätten sind bis zum 5. Januar 1878 geprägt worden: an Goldmünzen: 1,160,425,620 M. Doppelkronen; 364,082,160 M. Kronen, 24,780,200 M. halbe Kronen; hieron auf Privatordnung: 234,149,820 M.; an Silbermünzen: 71,653,095 M. 5-Markstücke, 97,810,892 M. 2-Markstücke, 144,438,270 M. 1-Markstücke, 71,304,438 M. 50-Pfennigstücke, 35,717,922 M. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 23,502,530 M. 70 Pf. 10-Pfennigstücke, 11,657,813 M. 75 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 6,213,207 M. 44 Pf. 2-Pfennigstücke, 3,382,722 M. 83 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesammtausprägung: an Goldmünzen: 1,549,267,980 M.; an Silbermünzen: 420,924,617 M. 80 Pf.; an Nickelmünzen: 35,160,344 M. 45 Pf.; an Kupfermünzen: 9,595,930 M. 27 Pf.

Braunschweig, 12. Jan. [Der braunschweigische außerordentliche Landtag] genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Vorlage der Regierung, zufolge welcher das Oberlandesgericht und ein Landgericht in die Stadt Braunschweig, das andere Landgericht nach Holzminden gelegt werden.

München, 13. Jan. [Se. R. R. Hoheit der Kronprinz.] traf heute früh 9 Uhr mit dem General v. Blumenthal und Gefolge hier ein, wurde von dem preussischen Gefandten v. Werthern und dem Militärattaché Oberstleutnant v. Stülpmagel auf dem Bahnhofe empfangen und setzte um 9 Uhr seine Reise nach Rom fort.

## Deutschland.

Wien, 12. Jan. [Hoftrauer.] Aus Veranlassung des Ablebens des Königs Victor Emanuel legt der kaiserliche Hof vom 15. d. ab eine 16tägige Hoftrauer an.

Wien, 12. Januar. [Das Abgeordnetenhaus] nahm in seiner heutigen Sitzung die Art. 1 bis 5 des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn an.

Wien, 12. Januar. [Abgeordnetenhaus.] In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellirte der Abg. Hallwisch die Regierung wegen der von deutscher Seite erfolgten beschränkenden Verfügung im Grenzverkehr von Rohleinen. Der Handelsminister erwiderte, er habe gegen diese Verfügung bereits Vorstellungen erhoben und werde dem Hause seiner Zeit von dem Resultate derselben Kenntniß geben.

## Italien

○ Rom, 10. Jan. [Der König] ist mit Zutritt der Sumpfs-Friseln zu der Brustfell-Entzündung gestorben. Er soll den Grund zu dieser klimatischen Krankheit auf einer Jagd in den Maremmen bei Civita Vecchia in voriger Woche gelegt haben. Sobald der Tod des Königs in der Stadt bekannt wurde, sah man die meisten Verkauf-Gewölbe schließen. Es ward ein Circular des Ministers des Innern, Crispi, an den Straßenenden angeschlagen, in welchem der Bevölkerung der Tod des Königs Victor Emanuel mitgetheilt, und die Thronbesteigung des König Umberto angezeigt wurde, mit dem Zusatz, daß der neue König sämtliche Minister in ihrem Amte bestätigt habe. Die letzten Worte hat der König mit seinem Sohne und Nachfolger Umberto ohne Zeugen gewechselt, und sie sind bis jetzt dessen Geheimniß geblieben. Man nimmt an, daß sie sich auf die Regierung des Landes bezogen haben, und vielleicht auf die Stellung der Gräfin Ultrasores, der morganatischen Gemahlin des Königs und deren Kinder. Der König hat die Gräfin geheiratet, als ihm schon einmal vor neun Jahren der Tod nahe trat, auf Andringen des Erzbischofs von Pisa. Die Prinzessin Margherita hatte dabei die beiden Männer allein zu lassen. Man nimmt hier allgemein an, daß der Thronwechsel das

Verhältniß zwischen Deutschland und Italien nur noch bessern werde, indem es schon festzustehen scheint, daß der Einfluß der Prinzessin Margherita auf ihren Mann, den gegenwärtigen König Umberto, in diesem Sinne werde ausgeübt werden.

## Frankreich.

○ Paris, 10. Jan. [Zur Militärangelegenheit. — Victor Emanuel. — Aus dem Senate. — General d'Abzac.] Die Regierung hat endlich der öffentlichen Meinung in der Militärangelegenheit eine halbe Genugthuung zu Theil werden lassen. Das „Amtsblatt“ meldet die Entfernung des Generals Ducrot aus dem Commando des 8. Armee-Corps. Ducrot wird Mitglied der „gemischten Arbeits-Commission“ an Stelle des Generals Borel, welcher Kriegsminister geworden ist. In diesem Amte wird er nicht so viel Unheil anzurichten vermögen, wie in seiner früheren Stellung. Allerdings ist das nicht eine Strafe, wie sie Ducrot nach dem allgemeinen Gefühl verdient hätte, aber es mag dem Marschall Mac Mahon schon schwer genug geworden sein, die Verfügung zu unterschreiben. Wenn es übrigens bei dieser Maßregel sein Bewenden haben sollte, so würden die Republikaner in und außerhalb der Kammer sich schwerlich zufrieden geben. Es heißt jedoch, die Regierung wolle nur bis zum Februar warten, wo mehrere commandirende Generale die gesetzliche Altersgrenze erreichen, um andere Aenderungen eintreten zu lassen. Insbesondere solle dann der General Rochebrouet in Bordeaux durch den früheren Kriegsminister Berthaut ersetzt werden. Die republikanischen Abgeordneten sprechen sich eben nicht mit großer Befriedigung aus; mit Ausnahme des „Temps“. Der Nachfolger Ducrot's in dem Commando des achten Corps ist der Divisions-General Garnier, und diese Wahl wird durchgängig gebilligt, da Garnier für einen tüchtigen Offizier von durchaus liberaler Gesinnung gilt. — Die Blätter beklagen heute in zahlreichen Leitartikeln den Tod Victor Emanuel's, das heißt die liberalen Blätter. Sie erklären einstimmig, daß der Schmerz über diesen Todesfall in Frankreich nicht weniger lebhaft als in Italien sein müsse, da Frankreich in dem geschiedenen Könige einen wahren Freund verloren habe. Die clericale und reactionäre Presse läßt sich natürlich die Gelegenheit nicht entgehen, über den Gründer des italienischen Königthums herzufallen. Sie sieht natürlich den Finger Gottes in dem Umstande, daß der Papst den König von Italien überlebt, und in der Pöhllichkeit des Todesfalls. Der König Victor Emanuel, meint z. B. der „Français“, hat nur ein paar Stunden behalten, um die Berechnungen seines Erbgesetzes und die Leidenenschaften seines Lebens zu vergessen und die Angelegenheiten seiner Seele zu ordnen. Er ist gestorben am 9. Januar, dem Todestage Napoleon's III., seines Mitschuldigen in der Eroberung Italiens und in der Vererbung der Kirche. Das „Amtsblatt“ hat in folgender Weise über das traurige Tagesereigniß Bericht erstattet: „Die Regierung empfing freudig die schmerzliche Nachricht von dem Tode Sr. Majestät Victor Emanuel II., Königs von Italien. Se. Majestät ist heute um 2¼ Uhr Nachmittags verchieden. Dieses Ereigniß, so grausam und so plötzlich, wird nicht nur in Italien einflimmiges und tiefes Bedauern erregen. Der Verlust eines Fürsten, welcher eine so große Stellung in Europa einnahm, wird in Frankreich lebhaft empfunden werden. Der Präsident der Republik hat schon im Namen der französischen Nation dem neuen Könige den Anteil, welchen er an der Trauer Italiens nimmt, auszusprechen lassen.“ Mac Mahon hat an den König Humbert folgendes Telegramm gerichtet: „Ich überfende Eurer Majestät den aufrichtigen Ausdruck meiner persönlichen Gefinnungen und der tiefen Sympathie der französischen Nation, welche nicht die alte Waffenbrüderschaft, die zwischen ihr und Ihrem ruhmreichen Vater bestand, vergessen hat.“ Des Todesfalles wegen ist der heutige Empfang im Elysée abbestellt worden. Die „Eclaire“ bringt folgende auffallende Notiz: „Man versichert uns, daß ein Abgesandter mehrerer Notabilitäten der religiösen Welt von Paris diesen Vormittag nach Rom abgereist ist, um den Papst zu bitten, er möge dem Leichen-Begängnisse Victor Emanuel's beizuohnen.“ — Die Kammern sind heute mit der Wahl ihrer Vorstände beschäftigt. Um dem Duc d'Audiffret-Pasquier einen Streich zu spielen, hat die Rechte des Senats dem bisherigen Vice-Präsidenten Duclet, der bekanntlich der Linken angehört, den Vorschlag angetragen. Dieses plumpe Manöver ist begreiflicherweise an dem Widerstande Duclet's gescheitert. Auf der andern Seite kam die Rechte überein, statt des Grafen Rampon vom linken Centrum Herrn de Contaut-Biron als Vicepräsidenten zu wählen, um so gegen dessen Abberufung von Berlin zu protestiren. Beim Beginn der Senatssession brachte de Savardie von der Rechten ein Interpellationsgesuch ein. Er beehrte die Regierung zur Rede zu stellen, 1) über die ungesegnete Berufung der Gemeinderäthe, 2) über die ungesegnete Wiedereröffnung der Bürgermeister, welche seit einem Jahre abgesetzt worden. Auf Verlangen Dumaire's wurde die Interpellationsdebatte für nächsten Sonnabend anberaumt. — Als Vertreter der französischen Regierung bei der Vermählung Alfons XII. wird, wie man jetzt versichert, nicht de Banneville und nicht d'Audiffret-Pasquier, sondern der General d'Abzac, Mac Mahon's Adjutant, nach Madrid gehen.

○ Paris, 11. Januar. [Die Wahl der Vorstände in beiden Kammern. — Aus der großen Untersuchungscommission. — Thiers' Nachlaß.] Die Wahl der Vorstände hat gestern die beiden Sitzungen vollständig ausgefüllt und sie ist noch nicht ganz beendet. Im Senat ward abermals d'Audiffret-Pasquier zum Präsidenten gewählt; die Rechte hat sich nicht entschließen können, für ihn zu stimmen. Es wurden nur 175 Stimmen abgegeben (im Ganzen waren 236 Senatoren anwesend) und von ihnen erhielt d'Audiffret-Pasquier 172. Bei der Wahl der Vicepräsidenten ging es der Rechten auch nicht nach Wunsch. Die beiden ersten Vicepräsidenten zwar sind Republikaner, Duclet und Graf Rampon (mit 179 resp. 138 Stimmen ernannt), die beiden anderen Monarchisten, General Admirant und de Kerdel (sie erhielten nur 127 resp. 122 Stimmen), Contaut-Biron, den die Legitimisten an Rampon's Stelle einschoben wollten, hatte nur 88 Stimmen. Der Senat wählte hierauf seine Secretäre und 2 Quästoren, zu denen Baze gehört; es bleibt noch ein dritter Quästor zu ernennen; dem General Pellier, welchen die Linke aufgestellt hatte, fehlten 11 Stimmen zur absoluten Majorität. Der Präsident der Kammer ist selbstverständlich wieder Jules Grevy. Man



hatte behauptet, daß die Bonapartisten für ihn stimmen werden, das ist aber nicht geschehen. Er wurde bloß von der republikanischen Mehrheit mit 335 Stimmen gewählt; es waren 346 Stimmen abgegeben. Die Vice-Präsidenten sind hier drei Republikaner, Bethmon, Rameau und Henri Brisson (245, 241, 235 Stimmen) und endlich ein Mitglied der Minderheit, der Graf Durfort de Drozac, welcher erst bei einem zweiten Wahlgange die erforderliche Stimmenzahl erhielt. Sechs Secretäre wurden gewählt, es bleiben heute noch 2 Secretäre und 3 Deputirte zu wählen. — Gambetta's Bestreben, die Aufgabe des Ministeriums zu erleichtern, macht sich immer mehr bemerklich. Sein Organ, die „Republique“, zeigt sich heute von der gegen Ducrot angeordneten Maßregel befriedigter als andere Blätter, die sonst einer weniger radicalen Fraktion angehören. Die Abberufung des Generals Ducrot, sagt die „Republique“, wird Allen un- ohne Zweifel ihr selber als ein Act der Gerechtigkeit erscheinen. Das Ministerium hat mit dem Dringlichsten begonnen und es hat Recht gehabt. Jetzt glauben wir, wird es ihm leicht werden, die Ordnung in den hohen militärischen Regionen, wo sie gestört worden ist, wieder herzustellen und alle Interessen durch die einfache Rücksicht zur Gerechtigkeit wahrzunehmen. Man weiß, wie die Bestimmungen des Gesetzes über die großen Militär-Commandos lauten. Diese Gesetze hat man verkannt. Die Minister, welche vor einem Jahre so gültig waren, nicht ihre strenge Ausführung zu erheischen, werden aus den letzten Erfahrungen Vortheil zu ziehen wissen.“ Die „Debats“ wünschen, das Ministerium möge die geistige Maßregel dadurch vervollständigen, daß es in einem Rundschreiben durch den Kriegsminister den Generalen anbefiehlt, sich jeder Einmischung in die Politik zu enthalten. — Die große parlamentarische Untersuchungskommission geht jetzt entschieden ans Werk; sie hat die Commissare ernannt, welche in den Departements den Wahlmandatären der Mairegierung nachspüren sollen. Diese Commissare werden sofort abreisen und mit den Wahlbezirken de Fourtous und des ehemaligen Unterstaatssecretärs Reille den Anfang machen. Es bestand bisher eine gewisse Uneinigkeit zwischen der Untersuchungskommission und dem Kriegsminister, aber der letztere hat sich gestern in einer Unterredung mit Albert Grey, dem Präsidenten der Commission, bereit erklärt, auch die Verdammter behufs Erleichterung der Untersuchung zu insinuieren. — Der General Stalini und der Prinz Napoleon sind gestern nach Rom abgereist. — Die Blätter bringen einige Notizen über den literarischen Nachlaß Thiers' und citiren mehrere Werke, welche der erste Präsident der Republik fast druckfertig hinterlassen hätte. Diese Mittheilungen, versichert jedoch Galignani des Granges im „XIX. Siècle“, sind nicht genau. Vollenendet ist nur eine sehr eingehende Abhandlung über die Operationen bei Regelung der Kriegsentwässerung; das große philosophische Werk, von dem Thiers in der letzten Zeit oft gesprochen hatte, ist nur ganz fragmentarisch vorhanden.

### Großbritannien.

A. A. C. London, 11. Jan. [Vorlesung über die orientalische Frage.] Eine zahlreiche und glänzende Gesellschaft von Herren und Damen fand sich gestern Nachmittag in der St. James-Halle ein, um eine Vorlesung des Herrn Algemon Borthwick, Herausgebers der „Morning Post“, über die orientalische Frage zu hören. Der Herzog von Sutherland führte den Vorsitz und unter den Anwesenden bemerkte man den Herzog von Teck, die Earl von Abercorn und Charlemont, die Lords Jervisham, Ellenborough und William Paulet, Sir Charles Russell, Sir Henry D. Wolff, Mr. C. D. Davison und andere conservative Parlamentsmitglieder; Mr. Montagu Corry, Privatsecretär des Earl Beaconsfield, Dr. William G. Russell, den dänischen Gesandten Baron Bülow und andere Personen von Auszeichnung. Die Vorlesung des Herrn Borthwick zeichnete sich durch große Klarheit aus, trug aber durchweg einen antirussischen Charakter. Herr Borthwick betonte insbesondere, daß kein Friede ohne die Zustimmung Englands geschlossen werden dürfte. Um die Herrschaft über Indien behaupten zu können, hätte England ein vitales Interesse an der Aufrechterhaltung Persiens und der Türkei; deshalb müßten die der Pforte aufzuerlegenden Bedingungen vereinbar mit den britischen Interessen sein. Wenn Rußland einen zu großen Vortheil über die Türkei davontrüge, dürfte die Stunde schlagen, wo solche Männer, wie Mahmud Nedim und andere russische Werkzeuge, versuchen dürften, einen directen Vertrag mit Rußland herbeizuführen der solche geheime Stipulationen wie der in 1833 geschlossene Vertrag von Utaht Steski enthalte. Die besten Märkte des Orients würden dann dem englischen Handel geschlossen bleiben und die Route nach Indien dürfte jeden Augenblick versperrt werden. Herr Borthwick schloß mit dem Bemerkten, es sei die Pflicht des Ministeriums, ohne Verzug hinlängliche Maßregeln zum Schutze irgend eines englischen Interesses, das bedroht werden dürfte, zu ergreifen.

Der Herzog von Sutherland dankte Herrn Borthwick im Namen der Versammlung für den interessanten Vortrag, der indessen, wie er bemerkte, nicht genügend die Welse hervorgehoben hätte, in welcher Rußland durch seine Emissäre agitirt.

Dieselben seien in der ganzen Welt anzutreffen und ihr Vorgehen gleiche der Schlange, die ihr Opfer belege, die sie daselbe verschlinge. Rußlands Haupt-Emissäre seien Mr. Gladstone und General Ignatieff. Mit Ergänzungen müßten auch die Namen von zwei Herzögen (Argyll und Westminster), eines Marquis (Hartington), eines Offiziers in der Armee (Sir Henry Havelock) und zweier Geistlichen (Riddon und Mac Coll) — die augenscheinlich mit ihren Augen in der Tasche umherreisten — gepaart werden. Es war General Ignatieff, welcher den Tärken empfahl, die Jinsen ihrer Staatsschuld zu remittiren; welcher die Bulgaren aufwiegelte, sich zu erheben, und in den Sultan drang, undisciplinirte Truppen zur Unterdrückung dieses Aufstandes zu verwenden. Wer Anders, als Mr. Gladstone, ermunterte Rußland mit Unterstützungsvorlesungen, britische Interessen ignoriren, und wer Anders, als er, bemühte sich, die Griechen zur Insurrection gegen ihren Gebieter aufzuwecken? Wäre der Regierung im vorigen Jahre gestattet worden, zwei Millionen Pfd. Sterling für Kriegsrüstungen auszugeben, so würde es sich Rußland wohl zweimal überlegt haben, ehe es diesen unheiligen Krieg begonnen, und möglicherweise wäre es niemals dazu gekommen. Sollte es Rußland gestattet werden, Konstantinopel zu besetzen, Ägypten zu nehmen und Schiffe durch den Suez Canal zu lossen? (Rufe: Nein, nein!) Würde es nicht klüger gewesen sein, ein Bündniß mit der Türkei geschlossen und bei der letzten türkischen Regierung darauf bestanden zu haben, daß sie die Reformen einführe, welche die gegenwärtige Regierung eingeführt habe? Wäre dies geschehen, so würde kein Anlaß für die „Sack- und Pack“-Politik vorhanden gewesen sein, welche so viel dazu beigetragen habe, solche Gräuelt hebeizuführen.

### Osmanisches Reich.

[Ueber die Einnahme von Nisch] berichtet die „Pol. Corr.“: „Sämmtliche serbische Angriffs-Operationen sind vom Fürsten Milan persönlich geleitet worden. Nach einem schwierigen Marsche durch ein steiles Terrain hatte das serbische Schumadia-Corps am 4. Januar in der Nähe von Seicich den ersten Zusammenstoß mit den Tärken, um sich der von ihnen besetzten besetzten Positionen von Verjibrod über Bistobac bis Velotina zu bemächtigen. Die Tärken, um dem serbischen Angriffe zuvorkommen, griffen das serbische Schumadia-Corps mit größter Heftigkeit an, mußten jedoch, ohne etwas auszurichten, sich in ihre besetzten Positionen zurückziehen. Am 5. Januar rüdten die Serben vor und besetzten die Positionen knapp vor Nisch. Tags darauf erneuerten die Tärken ihren Angriff, wurden jedoch, ebenso wie früher, zurückgeschlagen. — Am 7. Januar erümrte der linke Flügel des serbischen Schumadia-Corps die Position von Mariborale, während der rechte Flügel desselben Corps sich in Blakto-Verdo festzusetzen vermochte. In der Nacht vom 7. auf den 8. ließen die Serben in diesen Positionen Belagerungsgeschütze aufstellen und eröffneten am 8. Januar das Bombardement gegen die Fortificationen von Goriza. Am selben Tage versuchten die Tärken durch einen allgemeinen Angriff die in den letzten Tagen verlorenen Positionen wieder zu nehmen, wurden aber mit großen Verlusten abgewiesen. — Am 9. Januar setzten die Serben die

Beschließung von Goriza fort und gelang es ihnen, gegen Abend die Tärken aus dieser besetzten Position zu vertreiben. — Während dieser sechs-tägigen Kämpfe des Schumadia-Corps näherte sich eine von der Brigade von Brancicob unter der Leitung des Morava-Corps den Forts B. auf und Abbi-Pascha v. ad Pascho dieselben mit dem günstigsten Erfolge. Gegen Abend mußten die beiden Forts von den Tärken geräumt werden, worauf sämmtliche Vorwerke der Festung Nisch in den Händen der Serben waren. — Nun war die eigentliche Stadt Nisch nicht länger mehr zu halten und es wurden schon am Ab- und des 9. Januar die Capitulationsverhandlungen mit dem serbischen Hauptquartier eingeleitet, die aber erst am 10. Abends zu einem Resultate führten. Die Capitulations-Convention wurde zwischen dem serbischen Bevollmächtigten Oberst Leschianin und den beiden türkischen Commandanten Halil Pascha und Raschid Pascha abgeschlossen und lautet, wie folgt:

Halil Pascha und Raschid Pascha übergeben dem Fürsten von Serbien die Festung und Stadt Nisch samt dem daselbst befindlichen Kanonen, Munition und Kriegsmateriale. Sämmtliche türkischen Soldaten müssen die Waffen niederlegen, werden jedoch nicht als Kriegsgefangene betrachtet, sondern über den Rayon der serbischen Operationen hinaus abgeführt und in Freiheit gesetzt. Die Offiziere behalten ihre Säbel. Aus Rücksicht auf die Ruhe und Sicherheit der Stadt müssen die Einwohner, sowohl Mohammedaner als Christen, die Waffen niederlegen, die ihnen später im unbeschädigten Zustande zurückgestellt werden sollen. Der Fürst von Serbien garantiert Jedem den Schutz seines Lebens, seiner Ehre und seines Besitzes. Jenen Bürgern, welche zu übersiedeln wünschen, werden Erleichterungen gewährt. Als Zeichen seiner Achtung vor dem Heldenmuth der türkischen Verteidigungsmannschaft befehlt der Fürst von Serbien nicht nur den Offizieren, sondern auch den vornehmen Bürgern ihre Waffen, die sie in Friedenszeiten tragen. Jedes türkische Bataillon wird einzeln vor dem Commandanten der serbischen Armee seine Waffen niederlegen.

Die Serben erbeuteten in Nisch gegen 150 Geschütze und über 20,000 dort im Depot befindliche Hinterladegewehre. Nach neuesten Dispositionen wird die freigewordene serbische Belagerungsarmee gegen Robibazar, Sjenica und Bristina operiren. — Die letzten Nachrichten vom bulgarischen Kriegsschauplatz besagen, daß die serbischen Truppen des General Belimorobics und des Oberst Horoborobics combinirt mit der russischen Colonne des General Gurto in der Richtung gegen Philippopol operiren sollen.

## Provincial-Beitung.

\*\* Breslau, 14. Jan. [Belobigung.] Der 18jährige Fortilebe Paul Schön zu Tilsen, Kr. Vunzlau, hat den herrschaf. Revisorsförster Hoffmann daselbst, welcher bei dem Uebergehen über den Vober verunglückt war, unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Die Regierung bringt diese edle That anerkennend im „Amtsblatt“ zur öffentlichen Kenntniß.

[Ueber die Witterung] schreibt man uns aus Warmbrun: Seit der zweiten Woche des Januars ist auch hier am Hochgebirge härterer Schneefall bei meist nordwestlicher Luftströmung, die sich in einzelnen Momenten zum Schneesturm zu steigern drohte, eingetreten. Da in Folge der starken Aufbewegung der Schnee zum Theil etwas ungleichmäßig den Erdboden bedeckt, so ist die Schneebahn vorläufig noch keine durchweg gute zu nennen. Nur in den höher gelegenen Gebirgsdörfern soll die Bahn nichts zu wünschen übrig lassen. Gleich nach Neujaer fallen auch an den einzelnen Stationen des Hochgebirges bei besonders günstigem Wetter schon zahlreiche Schneeschmelzungen unterommen worden sein. Für auswärtige Freunde solcher Schneekunstpartien würden sich, sobald günstige Witterung dazu eingetreten und die dadurch ermöglichte Fahrbarmachung bewirkt ist, kurze telegraphische Anzeigen an die Redaktionen größerer Tagesblätter am besten empfehlen, welche dann von den Ausgangspunkten solcher Fahrten, wie Schmiedeberg, Hermsdorf u. s. oder Agnetendorf und Schreiberhau schleunigst expedirt werden müßten. Dadurch würde den Reisenden mehr Zeit zur Entscheidung geboten und ihnen mit größerer Wahrscheinlichkeit ein Vergnügen ermöglicht, dessen Ausführung bei verspäteter Ankündigung sehr häufig durch inzwischen wieder eingetretene ungünstige Witterungseinfälle entweder erschwert oder vielleicht ganz unmöglich wird.

[Ergiebige Jagdergebnisse.] Bei der durch Herrn Grafen Georg Sendel von Donnersmard-Kaulwitz am 7. d. M. abgehaltenen Kreibjagd wurden durch 15 Schützen 19 Fasanen, 5 Rebhühner und 819 Hasen und bei der am 8. d. M. durch Herrn Grafen Lazarus Sendel von Donnersmard-Krambschitz abgehaltenen Jagd 3 Rebhühner, 1 Fuchs und 663 Hasen, in Summa 1510 Stück Wild erlegt.

† Grünberg, 11. Jan. [Communes.] Die im November vorigen Jahres neu gewählten Stadtoberordneten wurden gestern durch den Beigeordneten Herrn Schüler feierlich in ihr Amt eingeführt. Die nach Einführung der neuen Stadtoberordneten erfolgte Constatirung des Bureau's ergab folgendes Resultat: Herr Generalagent Martini wurde zum Vorsitzenden wiedergewählt, desgleichen Herr Kaufmann Jurachel zum Stellvertreter desselben. Auch der bisherige Protokollführer Herr Kargau wurde als solcher wiedergewählt, desgleichen Herr Delbenthal zum Stellvertreter desselben. Im vergangenem Jahr haben stattgefunden 16 Sitzungen, in welchen 273 Angelegenheiten verhandelt wurden. Dem Antrag des Magistrats, noch einmal beim Reichstage wegen Erhaltung von Garnison vorstellig zu werden, wurde von der Versammlung einstimmig zugestimmt. Ein abermaliger Antrag des Realchuldirektor Frische: den diesjährigen Etat aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der hiesigen Realschule um 118 M. zu erhöhen, wurde abgelehnt.

Δ Steinau a. D., 12. Jan. [Stadtoberordneten-Sitzung.] In der gestern abgehaltenen Sitzung der Stadtoberordneten referirte vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende, Herr Kreisgerichts-Secretär Pfeilschke, über die Thätigkeit der Versammlung im Jahre 1877 und entnehmen wir dem betreffenden Bericht, daß außer zwei die Bürgermeistereiwahl vorbereitenden Sitzungen im verfloffenen Jahre 15 Stadtoberordneten-Sitzungen abgehalten wurden, in denen 109 Vorlagen erledigt wurden. Der Bericht constatirt speciell den Besuch dieser Sitzungen seitens der Mitglieder und stellen sich darnach die Besuche auf 79 pCt., so daß nahezu 4/5 der Mitglieder in den Sessionen erschienen sind. Bei Constatirung des Bureau's pro 1878 wurden der bisherige Vorsitzende, Herr Kreisgerichts-Secretär Pfeilschke, und Schriftführer Herr Kreis-Steuereinnahmer-Jülicher, nachdem ihnen der Dank für sachgemäße Geschäftsführung durch Erheben von den Seiten allerseitig ausgesprochen, wiedergewählt; ebenso blieb die Stellvertretung beider genannter Herren in den Händen der Herren Buchbindermeister Gössgen und Kaufmann R. Pippinsh. Demnach wird beschlossen, dem Antrage des Ingenieurs W. Jeep in Sulga vom 25. November a. pr., bezugs Erriehung einer Schule für Bauhandwerker und Maschinenbauer in hiesiger Stadt, näher zu treten. Zu diesem Zwecke wurde eine Commission aus Mitgliedern des Magistrats und der Versammlung erwählt, welche das Project weiter zu verfolgen und alsdann den städtischen Behörden zur Beschlußfassung vorzulegen hat. Nach Erledigung einiger Besuche und Besprechung über die zu errichtende paritätische Communalchule wurde die Sitzung geschlossen.

s. Waldenburg, 11. Januar. [Zur Verhütung der Ansteckung durch Typhus. — Parreil Tannhausen. — Wahlen.] Wie aus einer im Kreisblatt enthaltenen Bekanntmachung hervorgeht, so sind in neuerer Zeit hier und in der Umgegend mehrfach Typhus-Erkrankungsfälle vorgekommen. Der königliche Landrath Dr. Witter hat sich deshalb veranlaßt gesehen, eine Anweisung des königlichen Kreis-Physikus und Sanitätsraths Dr. Wolff in Betreff der Vorichtsmaßregeln zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, welche bei der in einer Wohnung ausgebrochenen Typhus-Krankheit anzuwenden sind. Diese Vorichtsmaßregeln sind, kurz gefaßt, folgende: Das Krankenzimmer, das so möglich groß genug und in welchem die Temperatur mehr kühl, als heiß sein muß, soll gehörig gelüftet, der Kranke selbst aber von den Gesunden möglichst isolirt gehalten werden. Es ist darauf zu achten, daß sich nicht zu viele Kranke in einem Zimmer befinden, sowie auch die Aufbewahrung genießbarer Stoffe, die Zubereitung von Speisen und die Einnahmen der Mahlzeiten in den Krankenzimmern soviel als möglich zu vermeiden ist. Nach abgelaufener Krankheit müssen Wäsche und Betten des Kranken gehörig gereinigt, das Zimmer muß desinficirt, geäubert und überstrichen werden. In der Wohnung des Kranken und dem Corridor oder Hausflur ist Carbol aufzustellen und sind Warnungstafeln anzubringen. Jedes Leichengesehle ist unstatthaft. — Im Auftrage der Regierung sind die Kirchenbücher der katholischen Pfarrei Tannhausen dem derzeitigen Vertreter der letzteren, Pfarrei Lorenz in Ober-Wäldersdorf zugestellt worden, weshalb etwaige Anträge auf Ertheilung von Ausgüßen aus diesen Büchern an den genannten Pfarrei gerichtet werden müssen. — Zu Mitgliedern der Handelskammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg sind der königliche Commerzienrath Tiesch in Altwasser, Dr. v. Kulmiz in Saarau, Fabrikbesitzer Philipp Fleckner in Langenbielau, Kaufmann Meyer Raphael in Schweidnitz und Kaufmann Gadamers von hier gewählt worden.

Δ Schweidnitz, 11. Jan. [Krankheitspflege. — Schwurgericht. — Communalangelegenheiten.] Es liegt uns der 19. Jahresbericht über die Thätigkeit der armen Schwedern in der ambulanten Krankheitspflege am hiesigen Orte vor. Es wurden im vorigen Jahre 351 Kranke verpflegt, von denen 218 genesen und 91 gestorben, 15 erleichtert in ihren Leiden, 1 ungeheilt entlassen sind, 5 in das hiesige Krankenhaus aufgenommen worden und 20 am Ende des Jahres in der Pflege verblieben sind. Von den verpflegten Personen gehörten 191 der katholischen, 141 der evangelischen Confession, 19 der jüdischen Religion an. An Kranke und Arme wurden 3186 Portionen Mittagsessen vertheilt und Nothleidende nach Bedürfniß und Kräften unterstützt. — Am 7. d. Mts. haben die Verhandlungen vor dem hiesigen Schwurgericht unter dem Vorhise des Kreisgerichts-Directors von Bergen aus Reichenbach ihren Anfang genommen. — In der am gestrigen Nachmittag abgehaltenen Sitzung der Stadtoberordneten wurde, vorbehaltlich der Genehmigung der Regierung, die Zustimmung zu einer Abänderung des im Jahre 1868 beschlossenen Stadtbebauungsplanes in der weiteren Fortführung der Mollstrasse und zum Anlauf eines Hofraumes, welcher in das Bereich der Straße gezogen werden soll, ertheilt. Zu einer längeren Discussion gab die Vorlage des Magistrats Veranlassung, in welcher auf die Mittel hingewiesen war, durch welche das Deficit in der Einnahme, um dieselbe mit der Ausgabe zu balanciren, für die nächsten Jahre gedeckt werden kann. Der Magistrat hat in seiner Denkschrift, in welcher er nachgewiesen, auf welche Weise die Verminderung der Einnahme und borchnehmlich die Vermehrung der Ausgabe erfolgt ist, die Erhöhung der Communalsteuer um 33/4 pCt. der jetzigen Höhe in Vorschlag gebracht. In der Versammlung der Stadtoberordneten sprach ein Theil für den Vorschlag des Magistrats, ein anderer für einen Zuschlag zu der Grund- und Gebäudesteuer. Am Ende der Discussion einigte man sich dahin, vor der definitiven Beschlußfassung die Vorlage einer gemischten Commission von Mitgliedern des Magistrats und der Stadtoberordneten-Versammlung zur Ermägung zu unterbreiten.

○ Trebnitz, 10. Jan. [Staats-Unterstützung. — Stadtoberordneten-Sitzung. — Theater.] Der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule ist mittelst Erlasses des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten eine Staatsbeihilfe von jährlich 420 Mark vom 1. Januar d. J. ab auf vorläufig 3 Jahre bewilligt worden. — In der ersten diesjährigen Stadtoberordneten-Sitzung erfolgte zunächst die Einführung der wieder resp. neu gewählten Mitglieder der Versammlung durch Herrn Bürgermeister Kunzendorf in üblicher Weise, worauf dieselben auch von dem derzeitigen Vorsitzenden der Versammlung, Herrn Fortrennenden Jgel, begrüßt wurden. Der Geschäftsordnung gemäß erstattete hierauf der Schriftführer, Herr Kaufmann Hiller, den Jahresbericht pro 1877, die Thätigkeit der Versammlung betreffend, woran sich sofort unter dem Vorhise des Alterspräsidenten, des Dampfmühlensbesizers Herrn Kische, die Vorstandschaft knüpfte. Das Resultat derselben ergab die einstimmige Wiederwahl der Herren: Fortrennenden Jgel (Vorsitzender), Sanitätsrath Dr. Jester (stellvertretender Vorsitzender), Kaufmann Hiller (Schriftführer) und Kreisgerichts-Calculator Seibt (stellvertretender Schriftführer). Die Gewählten erklärten sich sämmtlich zur Wiederübernahme dieser Aemter bereit. Schließlich gelangte noch zur Mittheilung, daß Herr Kaufmann Jachaghnig andauernder Kränklichkeit halber aus dem Magistrats-Collegium zu scheiden wünscht, welche Angelegenheit mit anderen „Neuwahlen zu verschiedenen städtischen Ehrenämtern“ betreffend, den bezüglichen Commissionen überwiefen wurde. — Seit Anfang dieses Monats giebt die Theater-Gesellschaft des Herrn Director Lehmann im Winger'schen Hotel meist gut besuchte Vorstellungen. Den Bemühungen des Directors ist es gelungen, Herrn Heinrich Grans für ein nur wenige Tage andauerndes Gastspiel zu gewinnen und hat derselbe bereits gestern als „Heinrich“ in v. Holtei's Vorberbaum und Bettelstab sich als Künstler von hervorragender Bedeutung gekennzeichnet.

—r. Ramlau, 11. Jan. [Vanderrathliche Anordnung. — Auf-forderung der Staatsanwaltschaft. — Nachträgliches zum städtischen Waisenhaus. — Siegesdenkmal-Angelegenheit.] Es kommt häufig vor, daß verheiratete Hofleute beim Antritt des Dienstes oder mitten im Dienstjahre, zum Arsten ihrer kleinen Kinder sich schulpflichtige Kinder aus anderen Kreisen, oft aus weiter Ferne mitnehmen und dieselben nicht in die Schule schicken, bis etwa zufällig diese Nachlässigkeit zur Kenntniß des Schulinspectors oder Lehrers kommt. Der Herr Landrath macht daher im Kreisblatt darauf aufmerksam, daß in die nach § 6 der Verordnung vom 13. September 1876 eingetragene Nachweisung unter die Zahl der im Laufe des Jahres, bezw. Halbjahres zugezogenen schulpflichtigen Kinder auch die gemieteten (oder Dienstler) aufzunehmen sind. — Wiederholt ist gegen Militärschlichte, welche ausgegeben, aber noch nicht eingestellt waren, ein Strafverfahren vom Civilgericht eingeleitet worden und ein Straftheil ergangen, ohne daß der Militärbehörde rechtzeitig — vor der Einstellung — davon Kenntniß gegeben werden konnte, weil nicht actienmäßig bekannt war, daß der Betreffende zum Militär ausgegeben sei. Dadurch, daß solche Personen dann wieder vom Militär entlassen werden müssen, entstehen aber bedeutende Weiterungen, Nachteile und Kosten; deshalb erludt die Staatsanwaltschaft in Brief die Amtsvorsteher und die Polizei-Verwaltungen des Kreises dringend, bei den verantwortlichen Vernehmungen der Angezogenen deren Militärverhältnisse möglichst genau und namentlich, falls dieselben im gestellungspflichtigen Alter stehen, festzustellen, ob sie zum Militärdienst befristet sind. — Dem Verichte über das hier errichtete, gegenwärtig auf 20 Waisen bedruckte städtische Waisenhaus in Nr. 6 d. Jg. ist noch nachzutragen, daß die Waisen den erforderlichen Schulunterricht in der evangelischen und in der katholischen Stadtschule genießen, und daß auch jüdische Waisen in der Anstalt Aufnahme finden. Der Etat der Anstalt befreit sich gegenwärtig pro Jahr auf 3000 Mark. Zu wünschen wäre, daß die Forderung, vom dem Provinzial-Landtage werde man zu dieser für die Stadt Ramlau sehr beträchtlichen Ausgabe einen entsprechenden Beitrag aus Provinzialfonds bewilligt erhalten, in Erfüllung ginge. Auch die Privat-Wohltätigkeit regt sich für dieses Institut, das nach Möglichkeit erweitert werden soll und bereits sind mehrere Beträge dem hiesigen Magistrat bezugs Begründung eines Fonds zur Erhaltung und Erweiterung des städtischen Waisenhauses zugegangen. — Obwohl auf das hier zu errichtende Siegesdenkmal bereits über 1000 Mark Beiträge eingegangen sind, hat das bisher aus den Herren Bürgermeister Kose, Beigeordneter Wilde, Maurermeister Kride und Kirchner und Kaufmann Emil Spiller bereits bestehende Local-Comite, in der Absicht, ein großes und elegantes Denkmal aufzustellen, sich zu einem Kreiscomite erweitert und es sind demselben nach die Herren Landrath Salice Contessa, Major und Landeskassier v. Basse auf Polnisch-Marchwitz, Kreisdeputirter v. Heydenbrandt und der Laja-Rassadel, Major Rör-Schmogran und Deponierath Braune-Kraus beigetreten.

○ Reiffe, 12. Januar. [Schwurgericht. — Stadtoberordneten-Sitzung.] Vom 7. bis 11. incl. fand die erste diesjährige Schwurgerichts-Periode statt unter dem Vorhise des hiesigen Kreis-Gerichts-Directors Heinrich von den 13 Anklagen, welche zur Verhandlung kamen, lauteten 3 auf Urkundenfälschung, je 2 auf Körperverletzung, schwerem Diebstahl und Meineid, je 1 auf Mord, versuchten Mord, Vergehen gegen die Sittlichkeit und Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder. Der frühere Wabläufer Jitz aus Seifersdorf, Kreis Falkenberg, wurde wegen Mordversuchs auf den Oberförster Reichardt zu Tilsow, zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Der Hausler Kubeka aus Leopoldsdorf, Kreis Neustadt, 35 Jahre alt, wiederholt bestraft, Vater von 4 Kindern, wurde wegen Ermordung des gräflich Frankenberg'schen Wabläufers Luda aus Jägerhaus zum Tode verurtheilt. Im letzter Sache waren 51 Zeugen vorgeladen und während die Sitzung bis Abends nach 8 Uhr. Ein wegen „Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange“ angeklagter Schuhmachergeselle aus Jälz wurde freigesprochen. Im Ganzen wurde außer der Verurtheilung zum Tode auf 23 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 2 Jahre 4 Monate Gefängniß und 17 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt. — In der am 7. stattgehabten Stadtoberordneten-Sitzung wurden der bisherige Vorsitzende, Rechtsanwält Grauer, dessen Stellvertreter Sanitätsrath Kreis-Physikus Dr. Kasper, Protokollführer Dr. Thilo und dessen Stellvertreter Goldarbeiter Ernst Wintler wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Stadtrath Jachaghnig wurde der Stadtoberordnete Maurermeister Müller mit 30 von 43 Stimmen gewählt; der Stadtrath Thau, dessen Amtsdauer zu Ende geht, wurde mit 26 Stimmen wiedergewählt. Die von den Ultras montanen für die Stadtrathswahl aufgestellten Candidaten, der Stadtrath a. D. Paritullier G. Menzel und der Stadtschlichte Kaufmann Radloffsky erhielten 13 resp. 17 Stimmen.

A. Reichenbach, 11. Jan. [Vortrag über Socialdemokratie. — Thierfuchverein. — Stadtschule. — Wetter.] In der letzten Sitzung des hiesigen Gewerbevereins hielt der evangelische Stadtpfarrer, Superintendent Praggode einen Vortrag über Socialdemokratie. — Durch den Fragelasten wurde in der gedachten Sitzung die Constatirung eines Thierfuchvereins für unsere Stadt in Aussicht genommen. In einer der nächstfolgenden Sitzungen des Gewerbevereins soll dieser Gegenstand auf die Tagesordnung gestellt werden. Möge ihm mehr Glück beschieden sein.



als der Einführung der obligatorischen Fleischschau und anderen ähnlichen gemeinnützigen Instituten. — Die an der hiesigen Stadtschule interimsweise angestellte Lehrerin Fräulein Januschke hat ihre Stelle arbeitsbedingt. — Der städtische Lehrer Oppitz, welcher bisher den pomologischen Unterricht an der Stadtschule leitete, wird zu seiner weiteren Ausbildung an dem sechs wöchentlichen Kursus in dem pomologischen Institute zu Prossau Theil nehmen. — Durch die in den letzten Tagen eingetretenen Schneeverwehungen sind bei uns Verkehrsstörungen eingetreten, die, wenn nicht bald ruhiger Wetter eintritt, schon in den nächsten Tagen nachtheilige Rückwirkungen auf unseren Ort herbeiführen können. Zu bebauern ist, daß die für die Reinhaltung der Bürgersteige für die hiesige Stadt erlassene Polizeiverordnung so wenig Beachtung findet. Hier sollte die Polizei energischer und schonungsloser vorgehen.

□ **Gleiwitz**, 11. Januar. [Tageschronik.] Der Herr Bürgermeister Krebel, welcher zum Provinzial-Landtage nach Breslau einberufen ist, wird während der Dauer seiner Abwesenheit in Amtsgeschäften durch Herrn Bürgermeister Frick vertreten, ebenso ist der Kreissecretär Herr Fuchs mit der Vertretung des Landraths Herrn Grafen von Strachwitz, welcher ebenfalls an den Verhandlungen des Provinzial-Landtages theilnimmt, betraut worden. — Der Kriegerverein hielt am vergangenen Sonntag in seinem Vereinslocal den statutenmäßigen General-Ausschuß ab, den der Vorsitzende Herr Lieutenant Kleinlüber, eröffnete. Der Schriftführer verlas den Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins pro 1877. — Bei dem hiesigen Standes-Amt wurden im Jahre 1877 angemeldet: 479 Geburten (darunter 34 uneheliche) und zwar 244 männliche und 235 weibliche Geburten. Der Constatation nach, wo die Eltern katholisch 323, wo beide Theile evangelisch 50, wo beide Theile jüdisch 41, in gemischter Ehe 65, uneheliche katholische 31, uneheliche evangelische 3. Eheschließungen fanden statt 98, der Constatation nach wo beide Theile katholisch 69, wo beide Theile evangelisch 6, wo beide Theile jüdisch 9, in gemischter Ehe 14. Todesfälle kamen vor 356, männliche 191, weibliche 165 und zwar katholische 268, evangelische 41, jüdische 31, in der Geburt verstorben oder todtgeboren 16. Die Zahl sämmtlicher Acte betrug 933. — Herr Pastor Hoch von hier ist zum Local-Schulinspector für die evangelische Elementarschule, die simultane Hörschule, der höheren Töchterschule des Fräulein Marie Ansförge, der Kleinkinderschule des Fräulein Mütterle und der Kleinkinderschule der Marie Gabler ernannt worden. — Der Kreis-Loth-Gleiwitz ist dem Landes-Bauinspector Bischoff hieselbst überwiesen worden.

□ **Gleiwitz**, 12. Jan. [Wahrsagerin. — Unglücksfall. — Gewerbe-Verein.] Verhaftet wurde die Witwe Antonie Schiforski aus Nitrow, welche seit einigen Tagen sich den hiesigen Ort zum Feld ihrer Thätigkeit auszuweisen, indem sie abergläubischen Leuten gegen Bezahlung Karten legte. Die Wahrsagerin wurde vorgestern Abend von einem Polizeibeamten abgefaßt, gerade als sie in einer Schnapskneipe in der Nähe des Gymnasiums einigen betrunkenen Arbeitern beim Auflegen der Karten Wunderdinge prophezeite. — Vorgestern berunglückte der in der hiesigen Kobrabit beschäftigte Arbeiter Pawletta aus Tronek dadurch, daß ihm bei der Arbeit ein Stück Hammerklinge ins Gesicht flog und hierbei das linke Auge nicht unerheblich verletzt wurde. — In der letzten Versammlung des Gewerbe-Vereins hielt Herr Pastor Hoch einen Vortrag über „Mohamed und den Islam.“ Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag theilte Herr Baumeister Hieronymus einen Artikel aus der „Baugewerkszeitung“ mit, wonach gegenwärtig unter dem Namen magnetischer Eisenanstrich, ein Firnis empfohlen wird, der lediglich die Eigenschaften einer guten Lackfarbe besitzt, verhältnismäßig aber zu theuer sei. Hieran knüpfte der geehrte Redner noch die Mittheilung, auf welche Weise ein dauerhafter Fußbodenanstrich herzustellen sei. Die Bibliothek des Vereins ist jeden Sonntag zwischen 1½ und 12½ Uhr im Lesezimmer, Restaurant Endt, geöffnet.

□ **Beuthen D.-S.**, 11. Jan. [Communal-Verwaltung.] Die erste diesjährige Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums, und in derselben die Neuwahl des Vorstandes, hat am 9. d. stattgefunden. Mit Ausnahme des ersten Schriftführers, Zimmermeister Schmeißer, der überhaupt keine Wiederwahl als Stadtverordneter abgelehnt hatte, ist der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Dr. Mannheimer, Vorsitzender, General-Director Erbs, Stellvertreter, Lazareth-Inspector Boja, Schriftführer, wieder- und als Stellvertreter Herr Brud neu gewählt worden. Die Thätigkeit der Versammlung erstreckte sich im abgelaufenen Jahre auf Erledigung von 136 Vorlagen in 11 ordentlichen Sitzungen. Commissions-Sitzungen waren 16. Es erfolgte Theilnahme eines von dem Oberverwaltungs-Gericht in Berlin in der Schulstreitsache von Eintrachthütte gefällten Erkenntnisses. Die Stadt war als Grundbesitzerin von Schwarzwald betheiligt zu den Lasten neuer dafelbst zu errichtenden Schulsysteme herangezogen worden, hatte indeß ihre Pflichten hierzu unter Hinweis auf die bereits bestehenden Schulbeiträge und die Nichterfüllungsfähigkeit neuer Systeme bestritten. Die Entscheidung ist zu Gunsten der Commune ausgefallen. Als Punkt 11 der Tagesordnung stand der Etat pro 1878/79 zur Verabreichung, welche Verabreichung indeß nach Beschluß der Versammlung in einer innerhalb 14 Tagen stattzufindenden außerordentlichen Sitzung vorgenommen werden soll. Inzwischen liegen die Etats im Stadtverordneten-Saale zur Einsicht öffentlich aus. — In der Generalversammlung des Bürgervereins vom 7. d. hatten die erschienenen 23 Vereinsmitglieder nicht weniger als wie 12 Vorstandspersonen zu wählen. Bei der Wahl des ersten Vorsitzenden fielen die meisten Stimmen auf den Buchdruckermeister Kirsch. Der Bürgerverein, dessen Hauptzweck auch die gemeinsame Beschäftigung städtischer Angelegenheiten sein soll, lebt in einem chronischen Wechsel seines Präsidiums.

□ **Pitschen**, 12. Jan. [Stadtverordneten-Versammlung.] In der gestrigen Versammlung wählten die Stadtverordneten zu ihrem Vorsteher Herrn Kaufmann C. F. Roschinsky. Nachdem in dreimaligem Wahlgange zwischen Herrn K. und dem bisherigen Vorsteher absolute Stimmengleichheit stattgefunden hatte, entschied das Loos für Ersteren. Herr K. kommt warme Sympathien aus allen Schichten der Bevölkerung entgegen. — In derselben Versammlung bewilligte die Majorität den drei Lehrern, die zugleich Kirchenbeamte sind und denen, wie überall, bisher ihre Kirchen-Einnahmen mit in ihr Schulgehalt eingerechnet waren, eine jährliche Zulage von je 100 Mark.

### Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

**Wien**, 13. Jan. Die hiesigen Blätter enthalten bereits Mittheilungen über die russischen Waffenstillstandsbedingungen resp. die Demarkationslinien. Dieselben werden dadurch hinfällig, daß, wie man hier weiß, die von Petersburg per Couriere beförderten Instructionen für die russischen Hauptquartiere bis gestern noch nicht an Ort und Stelle eingetroffen waren.

**Rom**, 13. Jan. Der „Popolo Romano“ dementirt die Nachricht der „Times“, wonach zwischen der Pforte, dem italienischen Gesandten in Konstantinopel und dem dortigen englischen Votschafter ein Compromiß über die mit Beschlag belegten italienischen Schiffe abgeschlossen sein sollte. Da das Preisengericht seine Entscheidung noch nicht getroffen hätte, sei die Angelegenheit noch nicht erledigt.

**Rom**, 12. Jan. Im Beisein des Königs Humbert, des Prinzen Amadeus und eines glänzenden Stabes fand heute die Eidesleistung der in Rom stehenden Truppen statt. Dieselben begrüßten den König mit dem Rufe: „Es lebe König Humbert, es lebe der König von Italien!“ Die Bevölkerung geleitete den König unter enthusiastischen Kundgebungen nach dem Quirinal zurück. — Die Leiche des Königs Victor Emanuel wird von einer großen Menschenmenge besucht. — Die Turiner Zeitungen sprechen den Wunsch aus, daß die Leiche des Königs Victor Emanuel in der Familiengruft von Superga beigesetzt werden möge.

**Rom**, 12. Jan. Einer Meldung des amtlichen Blattes zufolge wird König Humbert vor dem Parlamente am 19. d. M. den Eid auf die Verfassung leisten. Das Leichenbegängniß des Königs Victor Emanuel findet am 17. d. M. statt.

**Rom**, 13. Jan. Der deutsche Votschafter, v. Reubell, hat im Auftrage des Kaisers Wilhelm einen Kranz auf den Sarg des Königs Victor Emanuel niedergelegt.

**Rom**, 13. Jan. Der Erzherzog Rainer ist hier eingetroffen und am Bahnhofen von dem Prinzen von Carignan und den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten, des Kriegs und der Marine empfangen worden. — König Humbert hat in Folge der im Minister-

rathe stattgehabten Beschlüsse und aus Gründen der Politik bestimmt, daß die Beerdigung des Königs Victor Emanuel in Rom in der Pantheonkirche stattfinden solle. Durch einen von dem Papste den Kirchenbehörden erteilten Befehl sind alle Schwierigkeiten bezüglich der Begräbnisfeierlichkeit beseitigt. — Die Fürstin von Montenegro, der Fürst von Rumänien, der Bundesrath der Schweiz, der Maire von Nizza und viele in London wohnende Italiener haben anlässlich des Todes des Königs Victor Emanuel ebenfalls Beileidstelegramme hierher geschickt.

**Paris**, 13. Jan. Die Beerdigung des Deputirten Raspail hat unter großer Theilnahme der Bevölkerung ohne jeden Zwischenfall stattgefunden. Mehrere Deputirte der demokratischen Partei, darunter Louis Blanc, hielten auf dem Kirchhofe Reden.

**Versailles**, 12. Jan. In der heutigen Sitzung des Senats richtete der Herzog Audiffret-Pasquier eine kurze Ansprache an die Versammlung, in welcher er seinen Dank für das ihm durch die Wahl zum Präsidenten von Neuem bewiesene Vertrauen ausdrückte, dessen Werth er jetzt mehr als jemals zu schätzen wisse. Er werde die ihm durch die Wahl auferlegten Pflichten zu erfüllen bestrebt sein.

Im Fortgange der Sitzung der Deputirtenkammer legte der Minister der öffentlichen Arbeiten einen Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung von 500 Mill. Francs zum Anfauf von 2615 Kilometer Secundärbahnen vor und verlangte die Dringlichkeit für die Verabreichung. Auf den Antrag des Deputirten Belmont, welchen Gambetta unterstützte, wurde die Vorlage an die Budgetcommission verwiesen.

**Versailles**, 12. Jan. Sitzung des Senats. Fortsetzung. Die auf heute angesetzt gewesene Berathung der Interpellation des Senatsvorsitzenden von der Rechten wurde auf nächsten Donnerstag vertagt und die Wahl eines ständigen Senators an Stelle des verstorbenen Generals Aurelles de Paladines auf den 23. d. anberaumt. General Pellissier von der Linken wurde mit 111 Stimmen gegen General Espivent, welcher 109 Stimmen erhielt, zum Deputirten gewählt.

**London**, 12. Jan. Zu dem heute stattgehabten Ministerrath war der General-Secretär für Irland, Sir M. Hicks-Beach hier eingetroffen.

**London**, 12. Jan. John Bright hat in Birmingham eine Ansprache an seine Wähler gerichtet; er hob in derselben hervor, daß die große Frage, ob Krieg oder Frieden, die öffentliche Meinung jetzt allgemein beschäftigt; er sei der Ueberzeugung, daß durchaus kein triftiger Grund vorhanden sei, um den Eintritt Englands in den actuellen Conflict zu rechtfertigen. Trotz der im Krimkriege verlossenen Ströme Blutes, trotz der Geldopfer Russlands und der Zerstörung Sebastopols, wie der russischen Flotte, sei Russland heute so mächtig, als hätte jener Krieg im Jahre 1854 niemals stattgefunden. Im Jahre 1854 sei Frankreich Englands Allirirter gewesen, heute stehe kein Land auf Englands Seite. Allein mische sich England unaufhörlich in die orientalischen Angelegenheiten und wenn es auch zweifelsohne ein großes Interesse an dem Suezkanal habe, so seien doch die übrigen Mächte an demselben ebenfalls interessiert. Bright fährt soann aus, daß Russland weniger fähig sei, England Uebels zuzufügen als eine andere Macht, aber England sei auch eben so unfähig, Russland Schaden zuzufügen; er sei der Ueberzeugung, daß die Weisheit der Nation für eine strikte Neutralität in dem gegenwärtigen Kriege stimmen werde. — Nach der Rede Brights ward eine Resolution angenommen, in der gegen jeden Versuch, der England in den russisch-türkischen Conflict verwickeln könne, Protest erhoben wurde.

**London**, 13. Jan. Dem „Bureau Reuter“ wird aus Konstantinopel vom 12. d. telegraphirt, die Pforte habe keine weitere Depesche weder aus London noch aus dem russischen Hauptquartier empfangen. Die Stimmung der Bevölkerung sei sehr erregt gegen England, welches man als moralisch verantwortlich für das über die Türkei gekommene Unglück ansehe. Man halte es für unmöglich, daß England je wieder den früheren Einfluß in Konstantinopel gewinnen werde.

**Malta**, 12. Jan. Auf telegraphische Ordre von London aus wird sich der Admiral Hornby mit dem Generallstabe an Bord des „Sultan“ nach der Levante begeben. Das Schiff „Alexandra“ und die anderen Kriegsschiffe werden ebenfalls sobald als möglich abgehen.

**Madrid**, 11. Jan. In dem Congresse verlas der Ministerpräsident Canovas del Castillo eine Boitschaft, in welcher die bevorstehende Vermählung des Königs Alfons mitgetheilt wird.

**Petersburg**, 13. Jan. Officielles Telegramm aus Selwi vom 11. d.: Die ersten Detachements des Generals Karhoff haben am 10. d. Sapot und Karlowa besetzt. — Ueber die Kämpfe des Generals Radetzky am 8. und 9. werden folgende Details gemeldet. Am ersten Tage kämpfte die Colonne des Generals Mirsky allein am Schiptapass, erbeutete bei einem Sturm 2 Geschütze, nahm 100 Mann gefangen und blieb die Nacht auf dem eroberten Terrain. Unsere Verluste an diesem Tage waren beträchtlich; der General Dombrowsky, sowie die Obersten Groman und Khomento wurden verwundet. Am Abend dieses Tages traf die Colonne des Generals Stokobess ein. Am 9. c. war der Kampf so stark, daß die 2. Brigade der 14. Division, welche in der Front angriff, von dem Feinde nicht bemerkt wurde. Es entspann sich ein erbitterter Kampf. Um 4 Uhr Nachmittags stellte der Feind das Feuer ein. Unmittelbar darauf traf eine Ordronanz des Generals Stokobess ein, welche die Meldung brachte, daß sich die türkische Armee ergeben habe. — Aus Grabowo vom 12. c. wird gemeldet: Die Colonne des Generals Stokobess verlor in dem Kampfe am 9. c. 6 Offiziere, 294 Soldaten todt, 38 Offiziere, 1190 Soldaten verwundet. Die Colonne nahm beim Sturm 12 Feldgeschütze und mehrere Fahnen. Die Colonne marschirte bei dem Sturm so stramm, wie bei der Reue, mit entfaltenen Fahnen und der Musik an der Spitze. In Cheimow wurde ein erbitterter Bajonetangriff gemacht, der länger als 10 Minuten dauerte. Das 1. und 2. Don'sche Kosaken-Regiment nahmen bei der Verfolgung eine große Anzahl Türken gefangen. — General Semeta meldet aus Dsessa vom 12. c.: Das Bombardement von Eupatoria durch die zwei türkischen Panzerschiffe wurde 6½ Uhr Abends eingestellt. Später versuchten die Panzerschiffe zwei Kauffahrteischiffe zu nehmen, wurden aber durch die Strandbatterien hieran gehindert.

**Petersburg**, 12. Jan. Die „Agence Russe“ hebt hervor, daß langsame Vorschreiten der Waffenstillstandsverhandlungen erkläre sich durch die große Entfernung, welche die von Petersburg nach den beiden russischen Hauptquartieren in Bulgarien und in Asien gesandten Instructionen zurückzulegen hätten. Bezüglich des Waffenstillstandes selbst wiederholt die genannte Agence, daß das Recht, der Brauch und die Billigkeit es erheischen, daß einem Waffenstillstand, welcher den Frieden zum Zwecke habe, eine Convention zwischen den Kriegführenden vorangehe, durch welche die Basis der Friedenspräliminarien festgestellt würde. Anderen Falles würde ein Waffenstillstand ein dem Besiegten dargebotenes Mittel sein, sich zu erholen, neuen Widerstand vorzubereiten und neues Blutvergießen hervorzurufen.

**Petersburg**, 12. Jan. Der „Russische Invalide“ veröffentlicht einen Tagesbefehl des interimistischen Commandeurs der Garde, Barons Bistrom, in welchem mit allerhöchster Genehmigung ein Brief des Commandeurs des preussischen Gardecorps, Prinzen August von Württemberg, an den Kaiser Alexander mitgetheilt wird. In dem Briefe sprach

Prinz August von Württemberg dem Kaiser seine Glückwünsche zu den Siegen der russischen Heere aus. Der Tagesbefehl des Barons Bistrom schließt mit folgenden Worten: Die in dem Briefe des Prinzen August von Württemberg ausgesprochene schmeichelhafte Aufmerksamkeit für unsere siegreichen Brüder wird nach meiner festen Ueberzeugung mit um so größerer Sympathie aufgenommen werden, als sie aus den Reihen des ruhmvollen und tapferen Gardecorps kommt, welches dem großen und mächtigen Lande angehört, auf dessen aufrichtige und erprobte Freundschaft unser theures Vaterland mit Recht stolz sein kann.

**Petersburg**, 13. Jan. Vom Großfürsten Nicolas liegt noch folgendes Telegramm aus Grabowo vom 11. d. vor: Ich bin hier angekommen und von der Bevölkerung und den Soldaten mit Enthusiasmus empfangen worden. Die Verwundeten sind in guter Pflege. Alle sind voll Eifer. Hier sind schon 10,000 türkische Gefangene eingebracht worden. Dieselben werden weiter befordert. Ich erwarte weitere Nachrichten vom General Radetzky. Morgen gehe ich über den Balkan.

**Petersburg**, 13. Jan. Officiell aus Selwi vom 10. Januar: General Radetzky meldet: Die Zahl der Gefangenen und Trophäen ist noch unbekannt. Nach Aussage Saffim Pascha's zählt die gefangene Armee 25,000 Mann, darunter ein Divisionär, zwei Brigadegeneräle, 80 Stabsoffiziere, 280 Oberoffiziere, fünf Fahnen. Unter den genommenen Gefangenen sind elf weitrtragende Mörser.

**Belgrad**, 12. Jan. Die Zahl der in Niksch gefangen genommenen türkischen Truppen wird auf 8000 Mann geschätzt.

**Petersburg**, 13. Jan. Officielles Telegramm aus Grabowo vom 12. d. M.: General Kerzoff sandte eine fliegende Colonne gegen Kalofer und Klissura und trat in Fühlung mit den von Selatiza und Tetewen herbeikomenden Theilen seiner Division. Aus Seloi wird vom 11. d. M. gemeldet, daß der Vortrab der Colonne des General Gurko Metelski, Peltern und Schitman mit geringen Verlusten besetzt.

**Petersburg**, 13. Jan. Gegenüber anderweitigen Nachrichten, nach denen Kaiser Alexander seit mehreren Tagen unwohl sein sollte, kann mitgetheilt werden, daß der Gesundheitszustand Kaiser Alexanders ein befriedigender ist und daß der Kaiser nicht einen Augenblick seine umfassende Thätigkeit und den Empfang von Personen beschränkt hat.

**Petersburg**, 13. Jan. Officielles Telegramm aus Etsi vom 12. d. M. Ein Detachement russischer Cavallerie, bestehend aus zehn Sotnien unter dem Commando des Generalmajors Boris-Melkoff, das von Kladawa aus auf der Trapezunter Straße vorgedrungen war, griff bei Beiburt 1500 Mann türkische Cavallerie an, schlug dieselben und verfolgte sie bis Kopdag. Die Russen erbeuteten eine Fahne mehrere, Gewehre, Pferde und verschiedene Vorräthe. Ein Offizier und 100 Soldaten wurden gefangen genommen. — Seit dem 9. d. ist Orzerum vollständig blockirt. Die Truppen, welche Chynskala besetzt halten, werden verstärkt.

**Dsessa**, 12. Jan. Gestern näherten sich 2 türkische Panzerschiffe Eupatoria und eröffneten aus voller Lage ein Geschützfeuer gegen die Stadt. Bis 6 Uhr Abends hatten sie 135 Schüsse abgegeben. Einige Gebäude wurden beschädigt.

**Petersburg**, 13. Jan. Officielles Telegramm aus Dsessa vom 12. d.: Durch das Bombardement von Eupatoria wurden die Kaserne, die Grenzwaache, das Zeughaus und das Quarantäne-Gebäude, sowie einige Privathäuser beschädigt. 7 Soldaten wurden verwundet.

**Triest**, 12. Januar. Der Lloyd-Dampfer „Diana“ ist heute Vormittag 9½ Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

**Petersburg**, 11. Jan. Nachdem die russische Armee den Balkan überschritten hat, wird die beabsichtigte Fällale der Staatsbank nicht mehr in Sinnika, sondern in Tirmowo eröffnet werden.

**Belgrad**, 11. Jan. In Folge der heute hier eingetroffenen Nachricht von dem Fall der Festung Niksch ist die Stadt besetzt. Die Läden sind geschlossen und Abends wird eine allgemeine Illumination stattfinden. Fürst Milan wurde bei seinem feierlichen Einzug von der gesammten Geistlichkeit begrüßt und von der Stadtvertretung mit Salz und Brot bewillkommen. General Poratovic steht vor Kostendel. Belmartovic verbleibt vorläufig in Sofia.

# **Breslau**, 14. Jan., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen etwas reger, bei mäßigen Zufuhren Preise unverändert.

Weizen, feine Qualitäten preishaltend, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer neuer 18,10—19,40—20,90 Mark, gelber neuer 17,20—18,90—19,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notirten Preisen vorläufig, pr. 100 Kilogr. 12,10 bis 13,30 bis 14,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in sehr fester Haltung, pr. 100 Kilogr. neue 13,30 bis 14,50 Mark, weiße 15,40—16,40 Mark.

Hafer gut behauptet, pr. 100 Kilogr. neuer 11,30—12,50—13,10 bis 13,70 Mark.

Mais gut behauptet, pr. 100 Kilogr. 12,30—13,30—14,20 Mark. Erbsen ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 14,00—15,00—17,00 Mark.

Bohnen feine Qualitäten mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 18,00—19,00 bis 19,50 Mark.

Lupinen ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,20—10,20 bis 10,80 Mark, blaue 9,00—10,00—10,20 Mark.

Wicken zu preishaltend, pr. 100 Kilogr. 10,50—11,50—12,50 Mark. Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Reinfaat	26	80	25	—	22	—
Winterraps	31	50	30	—	28	—
Winterrüben	30	25	29	25	27	25
Sommerrüben	29	75	28	—	26	—
Leinboiter	26	—	24	—	22	—

Rapskuchen behauptet, pr. 50 Kilogr. 7—7,40 Mark. Leinöl ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleeformen bessere Kaufkraft, rother feine Qualitäten blieben gefragt, pr. 50 Kilogr. 30—40—45—50 Mark, weißer fester, pr. 50 Kilogr. 40—47 bis 55—65 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ruhig, pr. 50 Kilogr. 21—24—26 Mark. Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mt., Roggen fein 20,25—21,25 Mark, Hausbuden 20,75—21,75 Mark, Roggen-Futtermehl 9,80—10,50 Mark, Weizenkleie 8,50—9,20 Mark.

Heu 2,00—2,50 Mark pr. 50 Kilogr. Roggenstroh 19,50—21,50 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

4. [Donnersmarchhütte.] An Stelle des bisherigen Directors Mellin ist Herr Paul Barnewitz zum Director der Donnersmarchhütte vom Aufsichtsrath der Gesellschaft bestellt worden.

**Berlin**, 12. Jan. Spiritus loco „ohne Fab“ 49,2 Mt. bez., per Januar 49,6—49,4—49,6 Mt. bez., per Januar-Februar 49,6—49,4—49,6 Mt. bez., per April-Mai 51,4—51,3—51,4 Mt. bez., per Mai-Juni 51,6—51,5—51,6 Mt. bez., per Juni-Juli 52,6—52,5—52,6 Mt. bez., per Juli-August 53,6 bis 53,4—53,5 Mt. bez. Gefündigt — Liter. Rübölungspreis — Mt.

**Wien**, 13. Januar. [Wochenauweis der gesammten Lombardischen Eisenbahn] vom 1. bis zum 7. Januar 1,151,199 Zl. gegen 1,061,003 Zl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Mehreinnahme 90,196 Zl.

**Wien**, 13. Januar. [Die Einnahme des italienischen Reges] in der Woche vom 1. bis zum 7. Januar betrug 601,824 Zl., die Mehreinnahme desselben 5584 Zl.

**Wien**, 13. Jan. [Die Einnahmen der Carl-Ludwigsbahn] betragen in der Zeit vom 1. bis zum 10. Januar 395 605 Zl., ergaben mithin die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Mehreinnahme von 80,876 Zl.



Druck von Gies, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.